

52/157-158

sonderlich mit austruckten Worten hierin gesetzt werend, also die tädliche hilf des Burgundts solte erlassen sein, wurd es sich auf Anno 1500 auch vermelden, wie aber A<sup>O</sup> 1474 lutet undt Ewig bericht. A<sup>O</sup> 1602 In aufrichtung der Pündtnus<sup>6</sup> mit König H e i n r i c h e n dem Vierten undt seinem Sohn [dem Dauphin L u d w i g XIII.] ist das haus Oesterich undt Burgundt klar undt specificierlichen vorbehalten, mit vernerem vermelden, das so der vorbehaltenen ... entwederer part angriffen wurde, soll man selbigen an angesehen des vorbehalts hilf zethun schuldig sein, also bringt Natürlich mit, das die vorbehaltenen, so selbigen angriffen werden, ihren auch hilf mag geleistet werden."

1) s. AH 42/15

2) s. EA II 913-916 [Ewige Richtung]

3) s. ebenda 944-946

4) s. EA III 2, 1290-1291 [Ewige Bündnis]

5) s. ebenda 1343-1347

6) s. EA V 2, 1880-1887

AH 52, 383-384 - Blatt 384<sup>F</sup> leer - Blatt 384<sup>V</sup> enthält einige, jedoch nicht in diesem Zusammenhang stehende Bleistiftnotizen.

158

1662 September 30.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND RAT VON LUZERN AN HPTM. UND RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BUERGER DER STADT LUZERN, LANDSCHREIBER UND LANDESHPTM. DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

"Das ienige, was krafft dir ab iüngst allhie gehaltner 5 Ohrtischer Cathol. Conferenz<sup>1</sup> obschwebender nit wenig argwönischer Leüffen [Glaubensstreitigkeiten in Glarus - in diesem Zusammenhang verbreitete sich das Gerücht, die von den neugl. Orten, insbes. von Zürich, aufzubietenden Leute seien nicht, wie neugläubigerseits vorgegeben, für Genf, sondern zur Beilegung der Glarner Glaubensstreitigkeiten bestimmt] unnd eingelangter avvisen halber schriftlich ertheilten befelch, nechst den Schultheissen beeder Steten Bremgarten [Jakob B u c h e r] unnd Melligen [Johann Ulrich S c h w e n d i m a n n] hierob intimierter noturfft [allfällige Besetzung dieser Städte durch die kath. Orte] sidthar du in erkundigung gebracht, haben wir us deinem wolerhaltenem participation schreiben vom 27. huius wol unnd usführlich verstanden, beinebens aber auch dein sonderbaren fleiss unnd sorgfalt darus verspüren mögen, daran dan wir ein dancknemiges Wolgefallen tragent unnd nit zweiflen

wollent, du werdest fürbas in allweg mit solcher invigilanz zuo continuieren unnd alle vorfallende noturfft an die vormahls verdeütete Ohrt zuo participieren wissen.

Betreffende demnach die uff den zuo Affolteren Zürchergepiets angesehenen nechst vorstehenden Schiesstag an die Statt Bremgarten gelangte fründt Nachbarliche Einladung haben wir zwar solche nit allerdings ohne suspition befunden, gleich wol aber auch nit guodt sein erachtet, das selbiger gar unbesuocht fürüberpassieren solte, sonder, weilen bei dergleichen zuosamenkunfften Conversationen unnd anderem gar liechtlich was in erfarnus zuo bringen unnd sich eben diser glegenheit nit für ein ohnbequemb mittell antragt, wol etwan Sechs ehrlichen Mann unnd Schützen, die man hierzuo am taugenlich- unnd dienstlichsten erkisen wurde, dahin verordnet unnd abgeschickt werden möchten, gestalten wir dir die hierob nohtwendige disposition überlassende dis zuo nachrichtlichem Verhalt gegen andtwortlich überschreiben".

"Andtwohrt, übermein vohm 27. September abganges schreiben, Empfangen den 1. October 1662"

1) vgl. EA VI 1, 572 (Nr. 369)

---

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben. AH 52, 385-386 - Blatt 385<sup>V</sup> und 386<sup>R</sup> leer

## 159

1691 Juli [11.]/1., Basel

A

SCHREIBEN DER GROSSRAETE VON BASEL, HANS RUDOLF MENZINGER, HANS JAKOB MUELLER UND HANS RUDOLF FAESCH, JAKOBS SOHN, [AN DIE ZU BADEN AUF DER JAHRRECHNUNG VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER XII ORTE (XIII AUSG. BS)]

---

"Eüch U.G.L.E. können wir unterschribene nicht verbergen, wie das uns Eüwer geliebtes Schreiben [in Zusammenhang mit den Bürgerunruhen in Basel] vom 6. diss St.N.<sup>1</sup> wohl zukommen, undt daraus Eüwere gute Vorsorg mit Lieb vernommen, darvor wir Eüch U.G.L.E. höchsten danckh erstatten: Mit gehohrsambster bitt, uns noch fehrners mit dero guten Rath beyzuspringen; dan seidt unserem letst abgangenen schreiben wir also bey der Burgerschaft durch böse anstifter seindt angeklagt worden, als wan wir ein grosses feüwr in unserer Eydtgnoschafft angeblast hätten, das die Ubrigen unsere des grossen Raths Glider sich nichts mehrers underfangen dörften, in forcht, Sie möchten von den Her-